

Kapitel II

Na, da hatte ich mir ja etwas Schönes eingebrockt. Lehrer für unserer kleinen Rangen zu finden war gar nicht so leicht, wie ich mir das vorgestellt hatte.

Einen Kandidaten hatte ich ja schon mal, Orban den Kirchenkater. Leider mussten wir auf den klugen Raben „Nimmermehr“ verzichten, da er andere Aufgaben hatte. Auch der alte Lehrer Yoga konnte uns nicht so recht helfen, da er ja in der Mausolina beschäftigt war. Das hatte er Fritzi erklärt. Wie „Nimmermehr“, würde er aber aus helfen, wenn „Not an der Maus“ war.

Ich glaube, ihr Menschen sagt : „Not am Mann“, wenn euch Leute fehlen, bei uns Mäusen ist das aber nicht viel anders, nur eben halt Mäuse.

So war die Situation, als ich allein, - Kugelblitz hatte nach Hause gemusst - mich auf den Weg zu Winston, dem Corgi machte.

Irgendwie kam es mir schon etwas seltsam vor, ihn wegen des Unterrichtes der Kinder zu fragen. Immerhin war er ein richtiger „Sir“.



Sir Winston Mortimer Archibald Henry Pembroke of Wales, war Ritter der Feenkönigin. Konnte man so jemanden fragen? Ich war mir nicht ganz sicher, aber mehr als mir einen Korb zu geben, konnte er nicht, also suchte ich in auf.



Vorsichtig suchte ich nach ihm. Wie ihr euch bestimmt erinnern könnt, haben Corgis sehr gute Ohren. Ich hatte davon ja auch etwas in Band XI erzählt. Würde ich es schaffen, so leise zu Winston zu kommen, dass er mich nicht hören würde? Da, da war er. Von weitem sah ich ihn im Gras liegen. Aber bevor ich mich ans Anschleichen machen konnte, wirbelte er mit einem Ruck herum, warf sich auf den Bauch und schaute mich mit seinen großen Augen an.



„Hi Phili“ sagte er.

„Wie schön, dich wieder mal zu sehen, gut siehst du aus. Das Leben als „Familienkirchenmaus“ tut dir sichtlich gut. Was kann ich für dich oder die anderen tun? Soll ich vielleicht die Kinder unterrichten, damit mal richtige Mäuse aus ihnen werden?“

Er lachte. Ich aber war verdutzt. „Ich muss schon sagen, rund um diese besonderer Kirche bleibt nicht viel wirklich geheim. Ist ja auch vielleicht gut so.“ Ich erzählt ihm von unserem Plan eine Tierkinderschule zu gründen, und dass wir Lehrer suchen würden, und dabei auch ihn gedacht hätten. Sein Grinsen wurde nur noch breiter. „Wirklich?“ meinte er ironisch, eben very british. „Da ich z. Zt. nicht viel zu tun habe, werde ich euch gerne helfen.“ Ich erzählte ihm, dass uns Orban auch unterstützen würde, er zwinkerte mir verschwörerisch zu. Jetzt erst ging mir ein Licht auf, er hatte schon etwas von Orban über unserem Plan gehört Winston versprach aber, zusammen mit dem Kater einen Lehrplan für die Tierkinder aufzustellen.

Mir plumpste da wirklich ein Stein vom Herzen, das Problem war gelöst. Jetzt mussten wir nur noch eine kleine Schule bauen.

Fortsetzung folgt -
hoffentlich !